



## Martin Busch

### Studium:

- Politikwissenschaft
- Sportwissenschaft
- Psychologie

### Ausbildungen:

- Ehe-, Familien-, Lebensberatung
- Psychodrama für Kinder und Jugendliche
- Klinische Hypnose
- Feldenkrais

### Arbeitsfelder:

1970 – 1980

(Mit-)Arbeit in unterschiedlichen, im weitesten Sinn politischen, sozialen und pädagogischen Feldern wie

- Projekte zu Themen, wie „Abweichendes Verhalten“ im (insbesondere Sport-) Unterricht
- Arbeit in „Sozialen Brennpunkten“, v.a. mit Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für die Vermittlung „schwer vermittelbarer Arbeitsloser“ (Pilotprojekt für die damalige Bundesanstalt für Arbeit).

1980 – 2006

Gründung des Vereins „Pfiffikus e.V.“ als Träger für den Aufbau einer therapeutischen Lebensgemeinschaft für Kinder und Jugendliche (8 Plätze).

Was heute als „pet-facilitated-therapy“, „Schul-Hunde“, etc. (endlich) Fuß gefasst hat, haben wir damals auf unserem kleinen Bauernhof, auf dem bis 2006 fast 40 Kinder aufgewachsen sind, im Zusammenleben mit und der Versorgung von „Nutz“-Tieren, von Hühnern über Enten, Gänse bis zu Pferden (und allen möglichen „Zwischengrößen“) „ausprobiert“.

Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts bin/wurde ich durch einen damaligen Zahnarzt auf die Feldenkrais-Methode gestoßen. Seine Frau hatte den Widerspenstigen schon länger mit dem Buch „Bewusstheit durch Bewegung“ ge- und bedrängt und er wollte das Ding unbedingt loshaben, ohne es wegwerfen zu müssen – wie's halt in unserer

Generation so ist. Bei günstiger Gelegenheit drückte er mir „das Ding“ in die Hand mit der dringenden Bitte, ihn doch mit so viel Information daraus zu füttern, dass er in lockeren Gesprächsrunden mit ein paar Kernaussagen punkten konnte. Schließlich wollte er seiner Frau zeigen, wie sehr sich ihre Interessen überschneiden. Dieser Schachzug gelang.

Für mich blieb:

Schon beim Lesen der Einführung wusste ich, dass ich genau das in der Hand hielt, was ich – ohne zu wissen, dass – schon lange gesucht hatte. Bewegungslernen vom Kopf auf die Füße gestellt – und schon sind Hirn und Hände wieder frei und können endlich tun, wofür wir sie haben: Denken, Lernen und Handeln.

Seit gefühlten Ewigkeiten auf der Suche nach Lösungen für meine ausgeprägten, chronischen Schmerzen hatte ich endlich den Anfang eines „roten Fadens“ gefunden.

Dass ich mit diesem Schritt die Grundlage für das geschafft/geschaffen hatte, was meine heutige Arbeit prägt, lag jenseits meines Horizonts ...

Moshe Feldenkrais' Bewunderung für Milton Erickson ist weithin bekannt. (weniger bekannt ist die Tatsache, dass die einzige Begegnung der beiden in einem „real desaster“, v.a. für Moshe Feldenkrais, endete. Und wie der Zufall so spielt, stellte sich heraus, dass im nur 8 km entfernten Rottweil ein Milton-Erickson-Institut für Klinische Hypnose existiert.

Völlig talentfrei für das Denken und Arbeiten in und mit „Methoden“, blieb mir nichts anderes, als das, was für mich den Kern ihrer jeweils genialen Arbeit ausmacht, in meine aus den Wechselbeziehungen zwischen sozialen, motorischen, emotionalen, und kognitiven Prozessen entwickelten Arbeits- und Denkweise zu integrieren.

So konnte (s)ich im Laufe der Jahre (m)eine eigene Handschrift für das Lernen „im Raum zwischen Bewusst und Unbewusst“ her-ausbilden:

SELBSTentwicklung - sIch und sein Selbst selbst entwickeln.